

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 20. November 1957

Blatt 2313

Ein Schwimmbad für körperbehinderte Kinder
=====

Die Stadt Wien errichtete in Rodaun die modernste
Unterwassertherapie

20. November (RK) Ein Versprechen, das Bürgermeister Jonas anlässlich seines letzten Besuches im städtischen Heim für körperbehinderte Kinder in Rodaun gegeben hat, ist nun in Erfüllung gegangen: Der städtische Gesundheitsreferent, Vizebürgermeister Weinberger, konnte heute vormittag den 70 im Rodauner Heim untergebrachten körperbehinderten Buben und Mädeln - sozusagen als vorfrühtes Weihnachtsgeschenk der Stadt Wien - eine modern ausgestattete Unterwasser- und Elektrotherapie übergeben.

Der offiziellen Inbetriebnahme dieser technisch-medizinischen Einrichtung wohnten seitens der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Honey und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner mit den Landesschulinspektoren bei, ferner Vertreter des Gesundheitsamtes und der Ärzteschaft.

Nach einer Begrüßung durch Bezirksvorsteher Radfux, der im Namen des 23. Bezirkes der Stadtverwaltung für die Errichtung der neuen Anlage dankte, übergab Vizebürgermeister Weinberger die Unterwasser- und Elektrotherapie, die mit einem Kostenaufwand von 400.000 Schilling gebaut wurde, ihrer Bestimmung. Er gab dabei seiner Freude darüber Ausdruck, daß es in Zusammenarbeit mit den Fachärzten und Technikern gelungen ist, dieses Heim so vorbildlich einzurichten. Gerade die Unterwassertherapie als wesentlicher Bestandteil der Heilgymnastik für Körper-

behinderte ist von größter Bedeutung. Er dankte allen, die sich um die Errichtung der beiden Anlagen Verdienste erworben haben.

Der Direktor des Rodauner Heimes Danzinger führte dann die Gäste durch das Haus und zeigte ihnen die Einrichtungen der Sonderschule und des ihr angeschlossenen Internates. Dozent Dr. Chiari, der Leiter der Orthopädischen Station des Allgemeinen Krankenhauses, der seit vielen Jahren auch die Heimkinder in Rodaun betreut, hielt dann einen Vortrag über neuzeitliche Behandlungsmethoden der Orthopädie für Körperbehinderte, die sich weitgehend und mit Erfolg auf die Unterwasserbehandlung stützen. Durch jahrelange individuelle Betreuung ist es gelungen, auch in solchen Lähmungsfällen, die anfänglich hoffnungslos schienen, Fortschritte zu erzielen. Durch die Erfolge bei den verschiedenen körperlichen Betätigungen konnte nicht nur eine ungeahnte Energie zur Überwindung der Gebrechen, sondern gleichzeitig auch die geistige Aufrichtung der Kinder und somit ein guter Lernerfolg erreicht werden.

Abschließend dankte Stadtschulratspräsident Dr. Zechner allen, die sich der schweren und opfervollen Betreuung, Erziehung und Heilung der Kinder in diesem städtischen Heim verschrieben haben. Die guten Erfolge, die hier erzielt wurden, sagte er, zeigen, daß sich diese Arbeit lohnt.

Morgen, Donnerstag, um 11 Uhr, wird Dozent Dr. Chiari im Rodauner Heim der Ärzteschaft einige besonders interessante medizinische Fälle vorführen. Freitag, den 22. November, findet um 14.30 Uhr in Rodaun eine Führung für Fürsorgerinnen, Sozialarbeiterinnen und Lehrer statt.

- - -

Österreichische Gemeinwirtschaft tagt in Linz
=====

20. November (RK) Freitag, den 29., und Samstag, den 30. November, veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft in Linz ihre Herbstkundgebung 1957.

Am Abend des 29. Novemberspricht Dr. Karl Zohner von den Stickstoffwerken Linz über "Die Bedeutung der Petrochemie in Österreich". Am Vormittag des 30. Novembers findet eine Exkursion in die Stickstoffwerke statt.

- - -

Pferdemarkt vom 19. November
=====

20. November (RK) Aufgetrieben wurden 341 Pferde, davon 45 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 271, als Nutztiere 25 verkauft, unverkauft blieben 45 Pferde.

Preise: Fohlen 11.- bis 12.20 S, Extremware 7.80 bis 11.10 S, 1. Qualität 6.60 bis 7.60 S, 2. Qualität 5.90 bis 6.50 S, 3. Qualität 5.30 bis 5.80 S. Auslandsschlachthof: 20 Stück aus Rumänien, Preis 5.20 bis 6.20 S, 12 Stück aus Jugoslawien, Preis 5.80 bis 5.90 S, 41 Stück aus CSR, Preis 6.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 139, Oberösterreich 79, Burgenland 55, Steiermark 20, Kärnten 25, Tirol 8, Salzburg 11.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Pferden um 30 g und bei Fohlen um 21 g/kg. Er beträgt: Pferde 6.29 S, Fohlen 11.70 S/kg.

- - -

Lastauto überfährt zwei Gleisarbeiter
 =====

20. November (RK) Heute früh ereignete sich in der Schlachthausgasse beim Haus Nr.14 ein schwerer Unfall. Der 46jährige Alois Belles, 2, Ausstellungsstraße 37, und der 38jährige Emmerich Berndl, 10, Neilreichgasse, beide Bedienstete der Oberbauwerkstätte der Verkehrsbetriebe, waren dort mit Schweißarbeiten an den Schienen der Straßenbahn beschäftigt. Ein in Richtung zur Stadionbrücke fahrender Lastkraftwagen überfuhr Belles und schleuderte Berndl zur Seite. Alois Belles erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Rettungswagen starb. Emmerich Berndl kam mit Prellungen an den Händen und am rechten Oberschenkel davon. Er wurde in das Unfallkrankenhaus Meidling gebracht.

- - -

100 Millionen Schilling, von denen man nichts sieht
 =====

Der größte Wasserspeicher der Welt vor der Fertigstellung

20. November (RK) Wer ungefähr in der Mitte der Neunkirchner Allee zwischen Wiener Neustadt und Neunkirchen rechts abbiegt, erreicht auf einer kleinen holperigen Straße nach einigen Minuten ein Hochplateau, in der weiten Ebene des Steinfeldes kaum erkennbar.

Unter diesem Plateau liegt der größte geschlossene Wasserspeicher der Welt, der mit einem Aufwand von 100 Millionen Schilling errichtet wurde. Die Vertreter der in- und ausländischen Presse hatten heute vormittag Gelegenheit, kurz vor der Füllung der letzten der vier gewaltigen Kammern, die Anlage noch einmal zu besichtigen. Insgesamt werden dort 600 Millionen Liter Wasser der I. Hochquellenleitung gespeichert, die die Deckung des Spitzenbedarfes in Wien erleichtern sollen.

Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci, der mit Magistratsdirektor Dr.Kinzl die Pressevertreter begrüßte, wies darauf hin, daß es sich hier,

trotz den absolut gesehen hohen Baukosten von 100 Millionen Schilling, nicht nur um den größten sondern auch billigsten Behälter der Welt handelt. Ein Kubikmeter Speicherraum kostete nur 167 Schilling, während bei der üblichen Ausführung von Behältern 500 bis 1000 Schilling aufgewendet werden müssen. Senatsrat Dipl.-Ing. Geilhofer, der Leiter der Wasserwerke, übernahm dann die Führung durch das Bauwerk, in dessen vier Kammern mit je 150 Millionen Liter Fassungsraum das Hochquellenwasser gleichmäßig aufgeteilt wird. Die riesigen Ausmaße des Bauwerkes erfordern eine zentrale Steuerung, Überwachung und Registrierung aller Betriebseinrichtungen. Der Kommandoraum ist oberirdisch in einem kleinen Gebäude untergebracht.

Wieviel neue Wege bei der Bauausführung beschritten wurden, zeigt eine Zusammenstellung der Besonderheiten des riesigen Behälters. Noch nie gewagt wurde zum Beispiel eine Füllhöhe von 10 Metern. Ebenso neu ist, daß die Decke nur 40 cm hoch mit Erde beschüttet wurde. Man wagte dies bisher nicht, weil man eine zu große Erwärmung des Wassers im Sommer befürchtete. Hier war dies möglich, weil die Frischluft zugleich mit dem Wasser aus dem Rohrkanal angesaugt wird. Durch die geringe Überschüttung konnte man sich auch mit einer Deckenstärke von 12 cm begnügen. Dadurch war es wiederum möglich, die Säulen der Kammern in größerem Abstand zu setzen und sie schlanker zu bauen. Zum erstenmal hat man auch den Beton von vornherein wasserdicht hergestellt, sodaß kein teurer Dichtungsverputz notwendig war. Ferner hat man auch spezielle Einrichtungen geschaffen, um eventuell wärmer gewordene Wasserschichten vor dem Ablauf mit dem kalten Wasser zu durchmischen.

Es ist klar, daß bei einem Bauwerk mit so vielen Besonderheiten nach der Beendigung der Bauarbeiten mit der sofortigen Betriebsaufnahme nicht zu rechnen ist. Um die längste zulässige Aufenthaltsdauer des Wassers in den Kammern, die Änderung der Qualität und Temperatur während einer längeren Aufenthaltszeit, ferner die Art der Durchströmung und Verteilung der Temperatur innerhalb der Wassermassen zu erforschen, sind umfassende und langdauernde Untersuchungen notwendig. Diese werden zum Teil vom Gesundheitsamt der Stadt Wien durchgeführt. Nachdem die

gefüllten Kammern nicht betreten werden können, müssen alle Untersuchungen von außen erfolgen. Hiefür waren nachfolgende Einrichtungen erforderlich:

In den beiden ersten Kammern (A und B) wurden zusammen ungefähr 200 elektrisch fernregistrierende Thermometer eingehaut, durch die für verschiedene Punkte im Wasserraum, in der Luft, der Überschüttung und auch unter der Sohle die jeweilige Temperatur in der Zentrale an einem Spezialgerät auf 0,1 °C genau abgelesen werden kann.

In der Decke von A und B sind je 36 Entnahmeöffnungen angeordnet, die ansonsten hermetisch abgeschlossen sind, also nicht zur Belüftung dienen. Sie geben die Möglichkeit zum Zwecke der bakteriologischen Untersuchungen an ungefähr 200 Stellen jeder Kammer Wasserproben mittels eines eigens hiefür von den Wasserwerken konstruierten Gerätes zu entnehmen.

Da in der Kammer A und den Kammern B - D die Einrichtung für die Wasserdurchmischung und die Anordnung der Leitwände verschieden ist, müssen alle Untersuchungen in beiden Kammertypen durchgeführt werden, was ungefähr zwei Jahre beanspruchen wird, da ein Teil davon nur im Sommer möglich ist.

Im vergangenen Jahre blieb in der gefüllten Kammer A das Wasser ca drei Monate abgeschlossen stehen; bei diesem ungünstigen Zustand, der im Betrieb niemals vorkommen wird, wurden Temperaturmessungen, bakteriologische, biologische und chemische Untersuchungen größten Umfanges durchgeführt, die als Musterbeispiel einer wissenschaftlichen Untersuchung bezeichnet werden können.

Schon die Ergebnisse dieser Voruntersuchung waren überraschend günstig und erstmalig. In den ersten zehn Tagen ergab sich eine rasche Abnahme der Keimzahl, ein Umstand der sehr wertvoll ist, weil dieser Zeitraum der längsten Aufenthaltsdauer des Wassers entspricht. Erst nach dem zehnten Tag war ein Ansteigen während ungefähr drei Wochen und dann jedoch wieder eine rasche Abnahme bis zum Ende der Untersuchungsperiode zu verzeichnen.

Bezüglich der Temperaturverteilung hat sich an der Sohle eine Wassertemperatur von 8 °, in der Mitte von 9 ° und gegen

die Oberfläche zu von 15° ergeben, wobei die Warmwasserschichte trotz dreimonatiger Sonnenbestrahlung der Decke, der Stagnation des Wassers und trotz dem Fehlen der vorgesehenen Frischluftdurchspülung nur eine Stärke von ungefähr einem halben Meter aufwies. Durch dieses Ergebnis erscheint die Anordnung der geringen Deckenüberschüttung gerechtfertigt, zumal im Betrieb durch den dauernden Durchfluß und die ständige Luftspülung selbst diese geringe Erwärmung mit Sicherheit verhindert werden wird.

In der Folge wurde die Untersuchungsreihe auch noch bei durchflossener Kammer ausgeführt; die Ergebnisse sind noch in Auswertung. Am Schluß erfolgte noch ein Farbversuch, der die erwartete gleichmäßige Durchströmung der Kammer bewies und dadurch die Richtigkeit der angeordneten Leitwandverteilung bestätigte. Bei der Kammer B konnte auf den Versuch mit stehendem Wasser verzichtet werden, weil sie in der Grundform von der Kammer A nicht verschieden ist. Dagegen müssen die Untersuchungsreihen für die durchflossene Kammer B im Sommer 1958 noch durchgeführt werden. Ein Farbversuch wurde bereits durchgeführt und zeigte bezüglich der Durchströmung die gleichen günstigen Ergebnisse wie bei Kammer A.

- - -

Freisprechungsfeier im Lehrlingsheim Leopoldstadt
=====

20. November (RK) 12 Burschen und 5 Mädchen konnten heute abend aus der Hand von Vizebürgermeister Weinberger im Lehrlingsheim Leopoldstadt ihren Gesellenbrief entgegennehmen. Die jungen Leute wurden bei dieser Feier vom Leiter der Lehrlingsheime, Oberamtsrat Gettinger, begrüßt und dem Vizebürgermeister von den Heimleitern vorgestellt. Mit einem Glückwunschsreiben überreichte Vizebürgermeister Weinberger auch ein Erinnerungsbuch sowie eine Anweisung auf eine vollständige Garderobe, die die Burschen und Mädchen anlässlich des Verlassens des Lehrlingsheimes vom Jugendamt der Stadt Wien erhalten. In einer kleinen Ansprache gratulierte der Vizebürgermeister zur Freisprechung und erinnerte die jungen Leute daran, daß sie auch weiterhin fleissig arbeiten müssen, um gute Bürger unserer Stadt zu werden.

Im Anschluß an den offiziellen Teil saß man noch gemütlich beisammen. Der Mädchenchor des Lehrlingsheimes Nußdorf sang einige Lieder und eine Kapelle, zusammengestellt aus städtischen Lehrlingen, spielte beschwingte Weisen.

- - -